

Richard David Precht
SEI DU SELBST



GOLDMANN

Lesen erleben

Richard David Precht

SEI DU SELBST

Eine Geschichte der Philosophie

Band 3

Von der Philosophie nach Hegel
bis zur Philosophie
der Jahrhundertwende

GOLDMANN

Originalausgabe

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

4. Auflage

Copyright © 2019

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagmotiv: © Bridgeman Images: Caspar David Friedrich:

Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818
(Öl auf Leinwand)/Hamburger Kunsthalle

Redaktion: Regina Carstensen

JT · Herstellung: KW

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-31402-7

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Inhalt

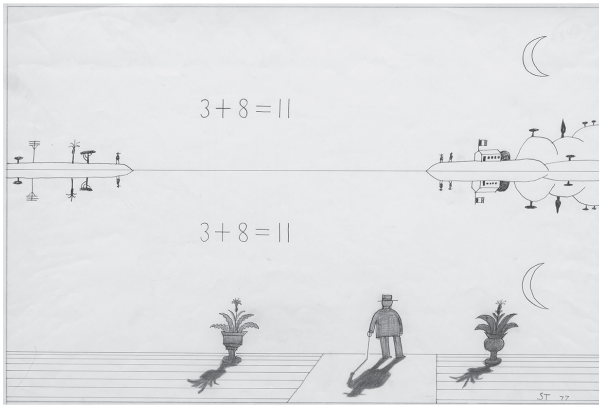
EINLEITUNG	9
Der Wanderer über dem Nebelmeer	18
 PHILOSOPHIE NACH HEGEL	29
Eine sinnlose Welt	35
Die Erforschung der Seele	72
Ordnung und Fortschritt	101
Das Glück der größten Zahl	140
Die Wissenschaft der Erfahrung	163
Der einzig wahre Kommunismus	186
Klassenkampf ums Dasein	226
Wozu Philosophie?	262
Zurück zu Kant!	296
 PHILOSOPHIE DER JAHRHUNDERTWENDE	325
Der Sinn des Lebens	331
Evolution und Ethik	372
Wer ist Ich?	402
Auf der Suche nach Klarheit	442
Leben ist Problemlösen	463
Individuum und Gesellschaft	501
 ANHANG	547
Anmerkungen	549
Ausgewählte Literatur	557
Philosophie nach Hegel	559
Philosophie der Jahrhundertwende	576
Dank	589
Personenregister	590
Sachregister	598
Bildnachweis	607

Dem unbekannten Schwebbahnschaffner

Wir werden nicht den Weg von der Utopie zur Wissenschaft
zurücklegen. Denn das führt uns zur Endstation,
deren gesamte technische Raffinesse uns bis ins Jenseits
verfolgen wird!

*Ein Wuppertaler Schwebebahnschaffner,
am 25. Mai 1971¹*

Einleitung



Was für ein Jahrhundert! Am Anfang steht der Staatsstreich des achtzehnten Brumaire des Jahres VIII. Napoleon, der Rückkehrer seines ägyptischen Feldzugs, wird Erster Konsul und damit Alleinherrscher Frankreichs. In wenigen Jahren wird er die Geografie des Alten Europa umpflügen und eine politische Dynamik auslösen, die jahrzehntelang mehr als den halben Kontinent in Atem hält. Als wären die politischen Umbrüche nicht schon genug, schwankt auch bei allen anderen Gewissheiten der Boden. Mitreißender, zerstörerischer und verheißungsvoller noch als die Galionsfiguren der Weltgeschichte sind die Wissenschaften. War das 18. Jahrhundert das Jahrhundert der Physik, so ist das 19. Jahrhundert das der Biologie. Das Leben hat nun nicht nur eine Naturgeschichte wie im Jahrhundert zuvor. Es bekommt eine *Entwicklungsgeschichte*. Die Welt, im Jahr 1800 nur wenige tausend Jahre alt, dehnt sich nach rückwärts aus in immer schwindelerregendere Tiefe. Am Ende des Jahrhunderts zählen die Jahre in Milliarden.

Aus einfachen dunklen Anfängen zum Menschen und dann – wohin? Die Zukunft wird vom Menschen geschrieben, so viel steht

fest. Doch wer bestimmt den Text? Gehorcht die Kulturgeschichte den gleichen Gesetzen wie die Natur? Schreitet sie überhaupt gesetzmäßig voran? In »Stadien« wie bei Auguste Comte? Oder als dialektische Abfolge von Klassen wie bei Karl Marx? Worin genau liegt dann die Rolle der Menschen? Sind sie dienstfertige Werkzeuge einer Vorsehung ohne Gott? Glieder einer programmierten Maschinerie? Oder ist am Ende doch alles ungeschrieben, unklar, unsicher? Irrt die Menschheit vorwärts ohne Plan?

Ob der Lauf der Welt nun vorherbestimmt ist oder nicht, in jedem Fall liegt der Weg im Dunkeln. Kein Allmächtiger und kein Licht der Vernunft leuchten den Pfad aus, der vor der Menschheit liegt. Philosophieren im 19. Jahrhundert bedeutet fast immer: Philosophieren nach Gott! Und Philosophieren nach Gott heißt, in eine Welt hinein zu grübeln, die ganz offensichtlich nicht für den Menschen geschaffen worden ist. Eine verstörende Erkenntnis! Genau zu diesem Zweck hatten sie früher den Allmächtigen immer wieder in ihre Systeme gemogelt: Descartes, Spinoza, Leibniz, Locke, Kant und Hegel. Hier formen die Bedürfnisse des Menschen noch das Universum und bestimmen den Gang einer wohlprogrammierten Geschichte. Das 19. Jahrhundert aber erkennt die exzentrische Stellung des *Homo sapiens*. In der Geschichte der Natur steht er nicht im Zentrum, sondern genau daneben, allein, verloren und ohne Obdach. Wer jetzt von »Gesetzen« der Natur und der Gesellschaft redet, erkennt sie nicht mehr als durchdachte Regeln für eine komfortable Heimstatt, sondern als unpersönlich und fremd. Und wer weiterhin das Wort »Gott« niederschreibt, wie Søren Kierkegaard, kennt keinen Gott als Weltbaumeister mehr und kein göttliches System. Niemand und nichts fügt sich irgendwo passend ein. Übrig bleibt allein der persönliche, der subjektive Gott.

Der Umbruch ist radikal. Wahrheiten kommen nun nicht mehr von der Kanzel, sondern stehen in Zeitungen oder ticken im Takt der Telegrafie. Wer die Bibel bisher *wörtlich* nahm, muss lernen, sie *ernst* zu nehmen: als Literatur von Unwissenden (David Friedrich